

## Lesekreis 17. Oktober 2023

### Peter Höner «Rocha Monte»



Das Hotel Rocha Monte Palace ist das erste Haus am Platz auf dem gesamten Archipel.

Doch das Luxushotel in den Bergen versinkt an 220 Tagen im Jahr in dichtem Nebel, während nur wenige Meter tiefer die Sonne scheint. Nach einer Saison schließt das Rocha Monte seine Pforten.

Als der Haustechniker Aurelio Fuertes und sein Freund, der Chauffeur José Dante Barosa, beauftragt werden, die kalte Pracht zu bewachen, glauben sie, das große Los gezogen zu haben. Sie sind überzeugt, dass sie nach einem erfolgreichen Verkauf als Erste wieder angestellt werden. Doch das Rocha Monte findet keinen Käufer. Nicht nach wenigen Wochen, auch nicht nach einem Jahr.

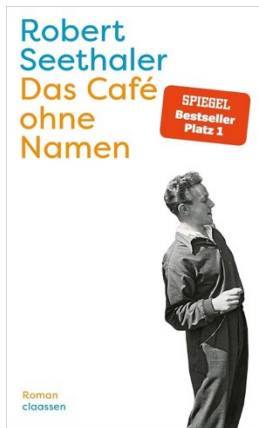
Nach fünf Jahren gibt José auf. Aurelio bleibt. Aus einem liebenswerten, freundlichen Mann wird ein sturer Griesgram, der sich zusammen mit seinem riesigen Hund Kuno wie ein Drachen vor dem Hotel aufbaut und sich mit allen überwirft. Seine Frau lässt sich scheiden, die Kinder kennen ihren Vater nicht, seine Freunde meiden ihn. Doch als er nach zwanzig Jahren verschwindet, geschieht genau das, was Aurelio Fuertes vorausgesehen hat: Das Rocha Monte Palace wird von Einheimischen bis auf die Grundmauern geplündert.

Ein Publizist, der auf der Insel die Ferien verbringt, gelangt in den Besitz der Tagebücher des Wächters Aurelio Fuertes. Aus Gesprächen mit Familie und Freunden erfährt er, was wirklich geschehen ist. Von Aurelios Kampf gegen die Natur und seinem Frieden, den er zu guter Letzt mit ihr schließt.

Rocha Monte erzählt in beeindruckenden Bildern und einer präzisen Sprache die Emanzipation aus einem beflissenen Pflichtbewusstsein in eine beeindruckende Zuversicht.

### Robert Seethaler «Das Café ohne Namen»

In seinem neuen Roman knüpft Robert Seethaler wieder an seine besondere Begabung an, Lebensläufe zu beschreiben, indem er sie auf pures Dasein reduziert. In "Das Café ohne Namen" geht es um das bloße Überleben, um Liebe, Kraft und Tod.



Die Romanhandlung beginnt 1966 in Wien, auf einem Marktplatz in einem eher ärmlichen Stadtbezirk. Dort sucht ein junger kräftiger Mann namens Robert Simon nach Arbeit; er hilft den Marktgängern bei allem, wozu man kräftige Arme braucht. Sein bisheriger Lebensweg wird knapp umrissen:

Robert Simon wohnt zur Untermiete bei der Witwe Martha Pohl. Als er hört, dass der Pächter eines kleinen Kaffeehauses am Markt aufgibt, bewirbt er sich darum, das heruntergekommene Lokal zu übernehmen. Hier schuftet er in den folgenden Jahren, fällt abends hundemüde ins Bett, hat kein Glück mit den Frauen, aber wohl mit einer rechtschaffenen, fleißigen und ehrlichen Mitarbeiterin namens Mila, die ihm zur Seite steht, auch als er bei einer Explosion des Heizkessels im Keller die halbe Hand verliert.

Als zehn Jahre - und gefühlt ein gelebtes Leben - später das Haus verkauft werden soll und ihm gekündigt wird, nimmt er Papier und Bleistift, um an die neuen Hauseigentümer zu schreiben.

Robert Simon gibt ein großes Abschiedsfest für seine Gäste, mit Lampions, Musik und Getränken frei Haus. Er hat viel geleistet in den letzten Jahren. Eine Konstante in seinem Leben ist Martha Pohl geworden, seine Zimmerwirtin. Sie hat ihn beraten, mit ihm geredet, ihn aufgemuntert, ein Punsch-Rezept beigesteuert und mit Geschichten aus ihrem eigenen Leben getröstet. Jetzt ist sie alt, sehr tüdelig und lebt in einem Heim. Robert Simon besucht sie einmal in der Woche. Mehr Happy End ist nicht. Aber eine melancholisch luftige, nicht allzu schwer zu tragende Demut gegenüber dem Leben hat sich eingestellt.

Worauf kommt es in Wirklichkeit an? Jeder Mensch kann an der Stelle, an der er im Leben gelandet ist, Gutes bewirken.

## Thomas de Padova “Nonna”



Jeden Sommer verbrachte Thomas de Padova in einem Dorf am Meer in Apulien, Geburtsort seines Vaters, Großvaters und Urgroßvaters - drei Männer, die irgendwann aus Italien aufbrachen in die Welt. Seine Großmutter blieb. Jahr für Jahr erwartet sie ihn, still auf einem Stuhl sitzend, im Dunkel ihres Zimmers: eine alte, schwarz gekleidete Frau, die ohne Kühlschrank lebt.

Warum hat der Großvater seine Frau immer behandelt, als existierte sie nicht? Was hat die beiden vor mehr als einem halben Jahrhundert aneinandergebunden?

Diese Geschichte ist eine Schatzkammer: Erfüllt vom hellen Licht der Adria und durchzogen von uralten Geheimnissen, bewahrt sie in knappen, leuchtend klaren Szenen eine ganze Welt in sich auf.

Thomas de Padova erzählt von der Welt seiner Großmutter in Italien, stimmungsvoll und leuchtend klar.

- »Wer Süditalien kennt, wird diese berührende Familiengeschichte lieben.« *Stern*
- »Es ist eine Liebeserklärung einmal an seine Großmutter und zum anderen an diesen Sehnsuchtsort, dieses kleine Dorf in Apulien. Man möchte einfach hinfahren!« *HR2*

**Und aus aktuellem Anlass:**

### **Leon Uris «Exodus»**

Die dramatischen Ereignisse, die zur Geburt des Staates Israel führten, bilden den Rahmen für Leon Uris' brillantes Epos: Er erzählt die Geschichte einer amerikanischen Krankenschwester, eines jüdischen Freiheitskämpfers und zahlreicher weiterer Menschen, die hineingerissen werden in den Kampf eines Volkes um Freiheit und Eigenständigkeit.

### **Daniel Speck «Jaffa Road»**

»Der Roman ist eine riesige Weltgeschichtsstunde und dabei so unangestrengt, so leicht und verständlich, dass man einfach begeistert liest.« Jan Weiler

Eine Villa am Meer unter Palmen: Die Berliner Archäologin Nina reist nach Palermo, um das Erbe ihres verschollenen Großvaters Moritz anzutreten. Dort begegnet sie ihrer jüdischen Tante Joëlle - und einem mysteriösen Mann, der behauptet, Moritz' Sohn zu sein. Elias, ein Palästinenser aus Jaffa.

Haifa, 1948: Unter den Bäumen der Jaffa Road findet das jüdische Mädchen Joëlle ein neues Zuhause. Für das palästinensische Mädchen Amal werden die Orangenhaine ihres Vaters zur Erinnerung an eine verlorene Heimat. Beide ahnen noch nichts von dem Geheimnis, das sie verbindet, in einer außergewöhnlichen Lebensreise rund ums Mittelmeer.

### **Arnold Grünberg «Besetzte Gebiete»**

Ein schockierender und humorvoller Roman über einen »unmenschlich guten« Psychiater. Wegen einer fehlgelaufenen Liebesgeschichte und falschen Anschuldigungen verliert Otto Kadoke seine Approbation als Psychiater in Amsterdam. Vor dem Nichts stehend, beschließt er, die Einladung seiner Verwandten Anat, einer fanatischen Zionistin, ins Westjordanland anzunehmen. Als der überzeugte Atheist und Anti-Zionist dort ankommt, muss er sich der Etikette halber zunächst als Anats Verlobter ausgeben, verliebt sich aber schließlich ernsthaft in sie. Sie willigt jedoch nur ein, ihn zu heiraten, wenn die beiden eine gottgefällige Ehe das heißt mit vielen Kindern führen, um das Heilige Land zu bevölkern und den Holocaust wettzumachen. Auf Kadoke warten viele Prüfungen. Ein Roman mit fast wahnwitzigen Wendungen und urkomischen Szenen, der zeigt, wie sehr die Vergangenheit unser Verhalten bestimmt. Die tragischkomische Liebesgeschichte des Antihelden Kadoke verwebt schonungslose Gesellschaftskritik, historische Analyse und die Untersuchung tiefmenschlicher, existenzieller Fragen.

## **Sumaya Farhat-Naser, «Disteln im Weinberg»**

Sumaya Farhat-Naser lebt mit ihrem Mann Munîr in Birseit, mitten in der kargen Schönheit der palästinensischen Landschaft. Seit vielen Jahren setzt sie sich für eine friedliche Lösung des Konflikts im Nahen Osten ein. Die Autorin schildert ihren Alltag in einem Tagebuch. Sie erzählt von ihrer Familie, ihren Verwandten und deren Schicksalen und beschreibt ihre Friedensarbeit in Schulen und in Frauengruppen, die Auseinandersetzungen mit Israelis an den Checkpoints, aber auch den Wiederaufbau ihres Weinbergs und Feste mit Angehörigen und Freunden.

## **David Grossman      «Eine Frau flieht vor einer Nachricht»**

### **Ein mitreißendes Buch und ein Protest gegen den Krieg**

Oras Sohn Ofer meldet sich freiwillig für einen Militäreinsatz im Westjordanland. So sehr fürchtet die Mutter die Nachricht vom Tod ihres Sohnes, dass sie sich in die Abgeschiedenheit der Berge Israels flüchtet. Auf ihrer Wanderung erzählt sie von ihrer Liebe, von Wut und Zärtlichkeit, Verzweiflung und Leidenschaft. David Grossman spürt den Feinheiten des Alltags nach und macht sichtbar, wie das Schicksal der Menschen in Israel unauflöslich mit Politik verwoben ist.

- Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2010
- »Eine Familiengeschichte, die zugleich eine Geschichte Israels ist.« Klara Obermüller, *Neue Zürcher Zeitung*